

KUNSTHAUS ZÜRICH

MAGAZIN 1 · JANUAR 2018

CHF 8.-



10 ABRAHAM CRUZVILLEGAS Autorreconstrucción: Social Tissue

20 MAGRITTE, DIETRICH, ROUSSEAU Visionäre Sachlichkeit

30 TAG DER OFFENEN TÜR Tag der offenen Baustelle

Appetithäppchen

Eine eiskalte Bise weht, Novemberabend, die Kragen sind aufgestellt, die Kapuzen oben.

Meist Zweiergrüppchen sammeln sich um eine Baseballkappe, von der es beruhigend Schweizerdeutsch klingt. Jeder bekommt einen Aufkleber mit Vornamen auf die Brust geklebt.

Auf zur Kunsthaus-Tour von «Letstmuseum», gut alters- und geschlechtsgemischt. Vor Rodins Höllentor wärmt und schwört uns ein Schluck Whisky zusammen. Ein kurzes Frieren in Mirós Garten, während die Kacheln der Mirówand wohligh beheizt sind. Ein bisschen ungerecht.

Das Rudel jagt ins Haus zurück: «Sonst schaffen wir es nicht bis acht».

Es riecht frisch nach Holz statt nach Staub, Starre oder knarrenden Lederschuh. «Bling» singt die Blechmarke, als sie auf den Boden fällt. Das Geräusch durchschneidet die museale Stille. Kunst erzählt tonlos Geschichten. Während die Stimme von Letstmuseum-Guide Jean-Marc Nia die Ruhe kippt, motzt eine Dame aus der Generation «Still und starr ist die Kunst» darüber.

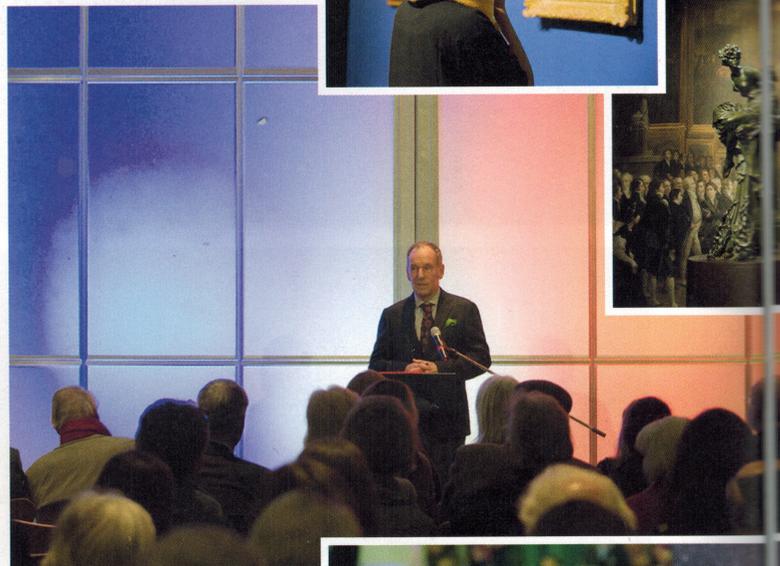
Subjektivität als Ansatz. Am Fischli/Weiss-Raum ist Jean-Marc 17-mal vorbeigelaufen. Ermuntert zum Versuch: Jeder erhält einen Minirahmen, das Rudel fotografiert damit Alltagsgegenstände. Mobiltelefone krachen auf den Boden, dezent vom «Bling» der Blechmarken begleitet. «Hilfe, mein Finger ist mit auf dem Foto», jammert eine Teilnehmerin. «Was ist die Bedeutung von einem Falter?», fragt Jean-Marc vor dem monumentalen Rütlichwur Füsslis. Beantwortet die Frage lieber selbst, bevor wir uns unters Parkett verkriechen. Alle Sinne ansprechen, mitmachen lassen, jeden einbeziehen. Sogar einen einzelnen abgepackten Keks-Heiligenschein bekommen wir geschenkt. Heiligenscheine passen wirklich nicht zu mir, deshalb verputze ich ihn im Zug. Essen ist in den Ausstellungs-räumen verboten, aber diese Kunst-Häppchen haben eindeutig Hunger gemacht.

Ihre Sabine Meisel
www.sabinemeisel.com

VERNISSAGE «GEFEIERT & VERSPOTTET. FRANZÖSISCHE M



↑ Wer erhält den Publikumspreis?
 Medallenspiegel auf
www.kunsthau.ch



Neu: Die Dreifach-Eröffnung ↑ →
 um 17, 18 und 19 Uhr.
 Und dennoch finden Neumit-
 glieder wie Eva Barbara
 Iseli nur auf der Treppe Platz.



↑ Daumier nimmt die Gesellschaft aufs Korn.